



Links: Die Messwerte brachten ein gutes Ergebnis - mitte: Flutlichtexperten: Sascha Rößler (li.) und Manfred Behling (re.) - rechts: Außergewöhnliche Anordnung: Die Strahler auf 27 Metern Höhe.  
RS-Fotos: Thesing

Das Ruhrstadion kann fortan auch im Dunkeln genutzt werden.

Foto: Brattge

## Flutlichtpremiere im Ruhrstadion

Jeder Bahnfahrer, der regelmäßig die Strecke zwischen Duisburg und Mülheim fährt, kennt das Mülheimer Ruhrstadion, die direkt neben den Schienen befindliche Heimat des NRW-Ligisten VfB Speldorf. Auf der anderen Seite liegt die A40, auf der die Autofahrer bisher nicht bemerkten, was sich hinter der Baumreihe befand. Das hat sich nun gründlich geändert.

Seit der letzten Woche verfügt das Stadion über eine Flutlichtbeleuchtungsanlage. Eine echte Landmarke, die alles andere als „von der Stange“ ist. Eben auch weil sich die Verkehrsströme in unmittelbarer Nähe befinden, musste sie insbesondere nach den Prämissen errichtet werden, Lichtemissionen zu vermeiden. Das war vor allem die Aufgabe von Diplom-Ingenieur Sascha Rößler, der von der Stadt Mülheim mit der Planung und Bauleitung beauftragt wurde. Unternehmer Rößler - schon seit Jugendzeiten in der Flutlichtbranche zu Hause - ist unter anderem Inhaber des Planungsbüros Ingenieur-Büro Rößler, das wie die IBR-Flutlicht GmbH zur Unternehmensgruppe Rößler aus Salzkotten gehört.

### Licht ins Dunkel

Rößler, während der Abnahme ganz in seinem Element, erklärt: „Wir haben hier ausschließlich asymmetrische Planflächenstrahler von Siteco eingesetzt - für die Anlagengeometrie mit vier Hochmasten eigentlich eher ungewöhnlich. Anders als bei symmetrischen Scheinwerfern ist damit ein Aufneigen der Leuchten aus der Horizontalen nicht notwendig, um das Spielfeld optimal auszuleuchten. Dadurch können die Lichtemissionen der Flutlichtanlage auf ein zulässiges Maß reduziert werden.“ Ein von Rößler erstelltes Licht-

immissionsgutachten wurde zusammen mit dem Bauantrag eingereicht und bestätigt den immissionskonformen Betrieb der Anlage - selbst unter diesen relativ schwierigen Bedingungen.

Die jeweils sechs Scheinwerfer pro Beleuchtungsmast wurden auf den Sondermasten in zwei Reihen angeordnet, damit ein Lichtverlust ausgeschlossen werden kann. „Symmetrische Scheinwerfer sind bauartbedingt einfacher anzuordnen. Bei einer größeren Anzahl asymmetrischer Planflächenstrahler pro Lichtpunkt muss man sich eben etwas mehr Gedanken machen“, sagt Rößler.

Eine weitere Besonderheit: Ebenfalls um die Blendung der Verkehrsteilnehmer zu vermeiden und im Besonderen der Geometrie einer Vier-Mast-Beleuchtungsanlage geschuldet, befindet sich die obere Lichtpunktreihe auf einer Höhe von 27,50 Meter, die zweite auf 26 Metern - deutlich höher als bei „durchschnittlichen“ Flutlichtanlagen, die über Lichtpunkthöhen von 16 bis 18 Metern verfügen. Weil die Masteneinspanntiefe zudem noch 2,50 Meter beträgt, ist es leicht vorstellbar, dass die Aufrichtung der dreiteiligen 30-Meter-Riesen kein leichtes Unterfangen ist. Gebaut wurde die Flutlichtbeleuchtungsanlage vom Wiesbadener Unternehmen M. Beling Kraft- und Elektroanlagen, dessen Geschäftsführer Manfred Beling bei der Abnahme die obligatorische Beleuchtungsmessung durchführ-

te. „Dimensioniert wurde die Beleuchtungsanlage nach der Anforderung der Klasse 2 der DIN EN 12193“, erklärt Rößler, „das bedeutet, dass der Gebrauchswert der mittleren Beleuchtungsstärke bei einer Gleichmäßigkeit von 60 Prozent mindestens 200 Lux betragen muss.“

Am vergangenen Mittwochabend fanden sich Rößler und Beling im Ruhrstadion ein, um genau das zu überprüfen. Ein letztes Mal schreiten sie den Platz ab, um alle paar Meter stehen zu bleiben und auf das Messgerät zu starren. „312, 345, 338“ notieren sie auf einem Protokoll, das die Spielfläche abbildet. Ein mehr als zufriedenstellendes Ergebnis, denn die geforderte Leuchtstärke wurde deutlich übertroffen. Die gleichmäßige Ausleuchtung des Kunstrasenplatzes ist gelungen. Optional kann die Flutlichtbeleuchtungsanlage auf 400 Lux erweitert werden. Masten und Verkabelung wurden dafür vorgerüstet - eine Vorgabe des Bauherrn, falls sich der Verein für höhere Aufgaben empfiehlt.

Der Abend des Testlaufs endet so wie gewünscht. Am Ende gab es die Unterschrift der Stadt und die Anlage kann in Betrieb gehen. Besonders eilig hat es die erste Mannschaft des VfB, die am Folgetag mit dem Training unter den neuen Bedingungen begann, um sich auf die Premiere gegen Schwarz-Weiß Essen einzustimmen. „Das ist es, was wir immer gewollt haben“, erklärt VfB-

Marketingchef Jöran Steinsieck, „denn nun können wir, wenn der Gegner einverstanden ist, öfter an Freitagen spielen. Das bringt uns in jedem Fall mehr Zuschauer als ein Sonntag, an dem auch die Bundesliga gezeigt wird.“

Zudem sei endlich wieder ein ordentliches Training möglich. „Wir konnten das Ruhrstadion ja nur halbjährlich nutzen. Wenn es dunkel wurde, ging es auf den Platz an der Saarner Straße, wo sich unsere NRW-Liga-Truppe mit den Jugendteams arrangieren musste. Das waren alles anderes als optimale Bedingungen.“

Für Rößler ist der Tag indes noch nicht beendet, denn obwohl es schon 19 Uhr ist, folgt noch ein Termin in Düsseldorf, wo demnächst ein weiteres Planungsbüro eröffnet wird. „Das ist in dieser Branche nun einmal so.“ Oft müssen er und seine Mitarbeiter im Dunkeln arbeiten, was in den Sommermonaten bedeutet, dass sie häufig erst weit nach Mitternacht in den Feierabend starten, eben nachdem sie - getreu dem Firmenlogon - „das Licht angemacht haben“.

Maik Thesing



Web-Tipp

www.unternehmensgruppe-reoessler.net